Ein deutsches Tagblatt gehört in jedes deutsche Heim

Tägliche Omaha Tribüne

The Omaha Tribune, Daily and Weekly, is recognized as the best and most influential foreign advertising medium in Nebraska.

31. Jahrgang | Omaha, Nebr., Samstag, 28. Juni 1913 | 8 Seiten—No. 93

Das Preisturnen im vollen Gange!

Die präcise und exakt ausgeführten Uebungen werden bewundert. —Preise geehrt.

Denver, 28. Juni.—Nahezu 2000 Turner rückten gestern ins Feld, eingetheilt in sechs Gruppen. Die Ausführungen der einzelnen Uebungen liehen erkennen, daß überall tüchtig gearbeitet worden ist. Eine leichte Brise vom Gebirge brachte den Turnern und den tausenden Zuschauern willkommene Erfrischung. Zum ersten Male werden bei diesem Turnfest die Bestimmungen der Amateur Athletic Union für die Beurtheilungen der Leistungen der Turner maßgebend sein. Die Vorführungen des ersten Tages bestanden ausschließlich aus Stab-, Marsch- und Freiübungen und Volksturnen. Sämmtliche Turner hatten an diesen theilzunehmen, und ihre Leistungen werden nicht nur als Einzelleistungen, sondern auch für die betreffenden Riegen in Betracht gezogen, wenn es zur Preisvertheilung kommt. Bei dem Gerätheturnen wurden die Theilnehmer, 1800 an der Zahl, in drei Gruppen eingetheilt, nämlich: Anfänger; Turner, die schon Turnfeste mitgemacht, aber keine Preise gewonnen haben, und drittens die früheren Preisgewinner, an die die schwierigsten Anforderungen gestellt werden. Das Preissingen der verschiedenen Gesangssektionen fand gestern Nachmittag im Auditorium statt. Die Volkslieder wurden in deutscher Sprache gesungen. Nach einem Vortrage des Massenchors der Turner von Denver und auswärts sang der Männerchor des Los Angeles Turnvereins „Mutterliebe" und ganz wundervoll „Am Rhein". Dieser Chor errang vor zwei Jahren in San Francisco den vom Kaiser Wilhelm gestifteten Becher. Beachtenswerthe Wettbewerber hatten die Sänger von Los Angeles in den Sängern der „Chicago Turngemeinde", welche im letzten Vierteljahrhundert aus manchem Wettsingen siegreich hervorgegangen ist. Ihr Lied „Der Einsiedler an die Nacht" wurde stürmisch applaudirt. Ueber 1200 Schulkinder sangen Volkslieder unter Leitung von W. J. Whiteman. Das Musterturnen im Auditorium war das prächtigste derartige Schauspiel, welches hier je gesehen worden ist. Als sie ihre Kunst am Reck und Barren zeigte (und es war ein Kunstturnen im wahren Sinne des Wortes) schienen sie noch so frisch zu sein, wie vorher.

Wir Turner sind Amerikaner.

Als dem Präsidenten des Nordamerikanischen Turnbundes Theodor Stempfel eine Denver Zeitung gezeigt wurde, auf dessen erster Seite das Bild des deutschen Kaisers und Onkel Sams abgebildet waren, äußerte dieser sich ziemlich indignirt darüber und brach in die Worte aus: „Weshalb thun sie das? Wir Turner haben nichts mit einer Monarchie zu thun. Wir sind Amerikaner, und die große Mehrzahl von uns hat niemals Deutschland gesehen. Es scheint in vielen Kreisen der Eindruck vorzuherrschen, als ob wir eine ausländische Organisation sind. Nichts wäre unrichtiger als das."

Ehrung dreier Getreuen.

Drei „alte Getreue" erhielten bei dem ihnen zu Ehren veranstalteten Bankett Ehrendiplome für fünfzigjährige Zugehörigkeit zur Turnerschaft. Die drei Veteranen sind jetzt sämmtlich in Denver ansässig, wo sie dem Ost-Denver-Turnverein angehören, doch traten sie ursprünglich vor fünfzig Jahren bei östlichen Vereinen ein: Christian Schaefer trat 1862 in Chicago einem Turnverein bei; Conrad Walbrach und John C. Mayer begannen beide ihre turnerische Laufbahn in Vereinen in Leavenworth, Kans.

Frau Getzschmann über das Turnfest.

Bekanntlich weilen Herr und Frau Bertha Getzschmann ebenfalls zum Turnfest in Denver. Ueber die Eindrücke, welche das Fest bis jetzt auf sie gemacht hat, schreibt Frau Getzschmann folgendes: Der Fackelzug war großartig. Die Turner in so schmucken Anzügen (ein Theil erschien in Sammtjackets, weißen, eng anliegenden Beinkleidern und Stulpstiefel). Die historische Parade war wunderbar schön; die hiesigen englischen Zeitungen bringen spaltenlange deutsche Berichte; Denver steht gegenwärtig im Zeichen des Deutschthums. Ich wünsche, unsere „Deutscher Tag"-Parade wird nur halb so gut ausfallen und wird dann immer noch das Prädikat „herrlich" erhalten. Haben heute eine Autofahrt unternommen und sahen viel Gutes. Die öffentlichen Spielplätze sind in jeder Hinsicht vollkommen. Denver ist Omaha in Vielem voraus.

Der Kaiser in Kiel.

Die Regatta hat heftig begonnen. —Angeblich Schierlingsvergiftung. —Amerikanische Landwirthe lagen Tauf.

Berlin, 28. Juni.—Unter dem donnernden Salut der Küstenbatterien und der auf der Föhrde liegenden deutschen Kriegsschiffe lief bei prächtigstem, strahlenden Sonnenschein die Kaiserjacht „Hohenzollern" mit dem Monarchen an Bord im Kieler Hafen ein. Die Reise von Hamburg durch den Kaiser Wilhelm Kanal war ohne jeden Zwischenfall verlaufen. Mit dem Einlaufen der „Hohenzollern" begann offiziell die Kieler Woche. Auf den Quais, an den Ufern und auf zahllosen Vergnügungsfahrzeugen hatten sich gewaltige Menschenmassen eingefunden, die das Kaiserschiff enthusiastisch begrüßten. Der Kaiser, der auf der Kommandobrücke stand, dankte unablässig. Als einziges ausländisches Schiff ist im Hafen der italienische geschützte Kreuzer „Amalfi" anwesend. Auch unter den zur Regatta versammelten Segelbooten sind nur wenige ausländische Fahrzeuge. Die deutschen Segler, die sich in der Sonderklasse um den internationalen Pokal bei Marblehead, Mass., im September bewerben sollen, werden in den nächsten Tagen ihre Ausscheidungsrennen abhalten.

Heute wurde bekannt gegeben, daß der Kaiser anfangs Juli an Bord des eben von New York nach Hamburg abgefahrenen Riesendampfers „Imperator" eine Fahrt nach Gibraltar und der marokkanischen Küste antreten wird.

Die Ursache der Massenvergiftungen unter den Mannschaften des in Osnabrück garnisonirenden 78. Infanterie-Regiments, denen bisher über dreihundert Mann dieses Regiments zum Opfer fielen, konnte noch nicht mit Sicherheit eruirt werden. Der heute beim Kriegsministerium eingelaufene offizielle Bericht des Regimentskommandeurs ergeht sich in Vermuthungen und stellt die Theorie auf, daß eine Schierlingsvergiftung infolge Verwechslung mit Petersilie vorliegt. Die durch hohe ärztliche Autoritäten auf Veranlassung des Kriegsministeriums begonnene Untersuchung wird fortgesetzt.

Die amerikanischen Landwirthe, über deren Studienreise in deutschen Landen wiederholt berichtet worden ist, haben eine öffentliche Danksagung erlassen. Sie sprechen darin der Regierung, den Behörden und einzelnen Gesellschaften ihre rückhaltlose Anerkennung aus für die ausgezeichnete Aufnahme, welche ihnen widerfahren, und die bereitwillige Förderung, welche ihnen zur Erreichung ihres Zwecks von allen Seiten zutheil geworden.

Frau Gustav Theil gestorben.

Im Alter von 49 Jahren ist Frau Gustav Theil, 3001 südliche 19. Straße, im St. Joseph Hospital heute Vormittag am Magenkrebs gestorben. Die Beerdigung findet nächsten Montag Nachmittag um 2 Uhr vom Trauerhause aus auf dem West Lawn Friedhof statt. Frau Theil war eine brave, deutsche Frau, welche sich namentlich auf der Südseite eines großen Freundes- und Bekanntenkreises erfreute. Ihr Gatte, sowie drei Töchter und ein Sohn betrauern den allzufrühen Tod der Gattin und Mutter. Den trauernden Hinterbliebenen sprechen wir unser Beileid aus.

In die Sommerfrische.

Washington, 28. Juni.—Präsident Wilson begleitete gestern seine Familie in die Sommerfrische nach Cornish, N. H., bleibt aber nur kurze Zeit dort. Wie er erklärt, wird er in Washington bis zum Schluß der Session des Kongresses Aufenthalt nehmen.

Zwei Fischher ertrunken.

Keokuk, Ia., 28. Juni.—Das Boot der beiden Fischer James und pi Fluß ihrem Gewerbe oblagen, pi Fluß ihrem Bewerbe oblagen, wurde durch den von einem Flußdampfer verursachten Wellengang zum Kentern gebracht und beide Männer fanden ihren Tod in den Wellen, ehe es gelang, ihnen Hülfe zu bringen.

Hutter's Testament.

Gemeinnützige Anstalten, Verwandte und Mitarbeiter reicht bedacht.

New York, 28. Juni.—Der Nachlaß von Karl Hutter, dem millionenreichen Erfinder, der sich im Alter von 63 Jahren nach langem, schweren Leiden erschoß, ist im Nachlaßgericht hinterlegt worden. Der Verstorbene war einer von Denen, die Gutes im Geheimen schaffen; er gab mit vollen Händen, wenn er den Werth eines gemeinnützigen Unternehmens erkannt hatte. Das Testament verfügt über einen Nachlaß von mehr als eine Million, von dem mehr als $600,000 auf Legate an Einzelpersonen entfallen. Ein Viertel der Nachlaßmasse sowie $60,000 entfallen auf öffentliche Anstalten, während Angestellte von Unternehmungen, an deren der Verstorbene interessirt war, mehr als $140,000 erhalten.

Packetpostmarken gehen bald ein.

Washington, D. C., 28. Juni.—Vom 1. Juli ab sind alle Packetpostmarken ohne Sonderstellung; und sonstige Postmarken werden auch zum Frankiren von Packeten benutzt, wie vom Generalpostmeister Burleson bestimmt wurde. Herr Burleson erklärt ferner, daß die besondere Packetpostmarke nur aus dem Grunde eingeführt worden sei, um festzustellen, wie hoch sich die Einnahmen aus diesem neuen Zweig des Postdienstes belaufen. Dies sei jetzt geschehen, und die Marken könnten daher eingezogen werden.

Washington, D. C., 28. Juni.—Obwohl keine Packetpostmarken mehr geprägt werden, können die noch im Umlauf befindlichen laut Verfügung des Generalpostmeisters am und nach dem 1. Juli für alle Klassen Postsachen benutzt werden; andererseits sind alle Arten gewöhnlicher Postmarken—einschließlich der Gedenkmarken—auch für Postpackete vom genannten Datum an gut. Mit dieser Entscheidung des Generalpostmeisters kommen viele Unbequemlichkeiten des Publikums in Wegfall.

Elektrische Hinrichtungen.

Eddyville, Ky., 28. Juni.—„General" May, ein früherer Hilfssheriff—43 Jahre alt und mit 8 Tödtungen auf der Kerbholz—wurde wegen Ermordung der Frau Belle Meredith, nach der Erschießung ihres Gatten, elektrisch hingerichtet. Mit dem Meredith'schen Ehepaar hatte er einen Streit über eine Eigenthumsgrenzlinie gehabt. Erst der Erschießung Mereditys schuldig gesprochen und daher zu lebenslänglichem Zuchthaus verurtheilt, wurde er auf Ehrenwort entlassen und dann wegen der Erschießung der Frau prozessirt. Vor mehreren Jahren hatte er in einem Kampfe 10 Kugelwunden davongetragen und war für todt liegen gelassen worden.

Findet seine Familie.

New York, 28. Juni.—Edward Neumann, ein von Omaha hierher gekommener Eisenarbeiter, brachte seine Frau und Schwägerin in dem Hause 207 neunte Straße unter und begab sich dann nach seiner Arbeitsstelle. Inzwischen hatte er die Adresse seiner Wohnung vergessen; drei Tage lang suchte er vergeblich nach den Seinen, bis es schließlich mit Hülfe der Polizei gelang, das Haus ausfindig zu machen.

McNab's Nachfolger.

Washington, 28. Juni.—Präsident Wilson hat Thomas E. Hayden zum Nachfolger des aus dem Dienste entlassenen Bundesanwalts McNab vom nördlichen California Distrikt ernannt. Zum Bundesrichter genannten Distrikts ist Richter Dooling ernannt worden.

10,000 Quadratzoll Haut.

Buffalo, N. Y., 28. Juni.—Zur Rettung der bei der Mehlstaub-Explosion verletzten und jetzt in hiesigen Krankenhäusern untergebrachten Arbeiter der Husted-Gesellschaft sind 10,000 Quadratzoll Haut erforderlich. Dreihundert Freiwillige sollen sich zur Hautübertragung melden. Ein entsprechender Aufruf wird erlassen werden.

Streik in Kansas City.

Kansas City, Mo., 28. Juni.—Der Centralverband der hiesigen Gewerkschaften hat einen sofortigen Streik aller Handwerker angeordnet; 25,000 Arbeiter werden dadurch betroffen. Vor mehreren Wochen haben die Kontraktoren nicht zur Union gehörige Leute angestellt, zum Aerger der Unionleute. Der Riesenstreik dürfte nicht vor dem 1. Juli beginnen.

39 Opfer der Hitze!

200 Personen von der Hitze übermannt.—Ernte erleidet großen Schaden.

New York, 28. Juni.—Ueber das zwischen den Alleghenies und den Felsengebirgen gelegene Territorium hat der Tod infolge der gestrigen und heutigen Hitzewelle reiche Ernte gehalten. Dreiunddreißig Todesfälle sind auf die schreckliche Hitze zurückzuführen, und die Zahl derjenigen, die von derselben überwältigt wurden, beträgt mindestens 200. In Cleveland allein starben 15 Personen infolge der heißen Welle; in Chicago fanden neun Personen ihren Tod, in Milwaukee 6, in Indianapolis 2 und in St. Paul 1. Das Bundeswetterbureau in Washington meldet, daß binnen 48 Stunden kein Abnehmen der Hitze zu erwarten stehe. Der an dem im Felde stehenden Getreide angerichtete Schaden beläuft sich auf Millionen von Dollars.

Die Gesammtzahl der von der Hitze Uebermannten beläuft sich auf über 200. In vielen Theilen von Kansas ist die Hitze so groß, daß die Feldarbeiten eingestellt werden mußten. In Great Bend wies das Termometer 102 Grad im Schatten auf. In Cincinnati hat sich ein Eismangel eingestellt.

Veteranen nach Gettysburg.

Um die 50-jährige Gedenkfeier der großen Schlacht von Gettysburg nebst all den anderen Theilnehmern an derselben auf dem Schlachtfelde selbst zu feiern, reisten gestern Abend von Omaha über 100 greise Veteranen von Nebraska nach Gettysburg, Pa., ab. Die dreitägige Schlacht wird in der Geschichte mit Recht als der Wendepunkt des Bürgerkrieges bezeichnet, denn von nun an war die Unionarmee aus der Defensive in die Offensive übergegangen. Kein Wunder also, daß all die alten Krieger fast mit der gleichen Begeisterung nach Gettysburg ausrücken, wie damals vor 50 Jahren.

Der Spezialzug bestand aus neun Pullman Schlafwagen, denen sich noch zwei weitere in Missouri Vallen anschlossen. Die Ankunft in Gettysburg erfolgt am Sonntag Morgen. Einen tiefen Eindruck wird diese Ankunft auf die alten Herren machen und der blutige Kampf wird in ihrem Gedächtnisse wieder auftauchen, denn viele haben das Schlachtfeld seit der großen Schlacht vor 50 Jahren nicht mehr gesehen.

In Nebraska leben noch 310 Theilnehmer an der Schlacht von Gettysburg, und zwar gehören sie beiden Seiten, dem Norden und Süden an. Der Staat Nebraska hat den Veteranen als Theil ihrer Ausgaben $4000 bewilligt, aber jeder Veteran muß gesund genug sein, um die lange Reise aushalten zu können, auch muß er finanzielle Mittel haben.

Ein Wirbelsturm in Württemberg.

Wir entnehmen dem in New York erscheinenden „Schwäbisches Wochenblatt" eine fesselnde Schilderung von M. V. Heß über die Heimsuchung des schwäbischen Städtchens Polchingen durch einen Wirbelsturm.

Nach dieser Schilderung muß der Sturm einem Tornado ähnlich gewesen sein, denn die Zerstörungen, die er anrichtete, sind zwar nicht entfernt so groß als die beim Omaha Ostertornado, aber die Wirkung war ungefähr die gleiche. So heißt es, daß beim Bahnhofe ein eisernes Traggerüst zerrissen, Wellblechdächer zerfetzt und leere Personenzüge zusammen geworfen wurden. Die Menagerie eines Zirkus wurde durch den Sturm wild durcheinander geworfen.

Nun ja, es muß ein schlimmer Sturm gewesen sein, und er hat viel Schaden angerichtet, aber kein Mensch kam ums Leben. Ein Tornado scheint es aber doch nicht gewesen zu sein. In Deutschland kommen gewaltige Naturereignisse selten vor, deshalb erscheint ein gewaltiger Sturm schon als etwas sehr Seltenes.

Kleinfeuer.

Heute zu früher Morgenstunde brach infolge eines achtlos fortgeworfenen brennenden Zündhölzchens Feuer im Davenport Logirhause, 1207 Douglas Straße, aus. Das Feuer wurde im Keime erstickt.

Neue Interurban Bahn.

Lincoln, Neb., 28. Juni.—Bei dem Staatssekretär wurden gestern die Inkorporationspapiere der Nebraska, Sioux City & Omaha Railroad Co. hinterlegt. Das Bahnbett wird sich durch nachstehende Counties erstrecken: Holt, Knox, Cedar, Dixon, Dakota, Thurston, Burt, Cuming, Scranton, Antelope, Pierce, Platte, Colfax, Dodge, Washington und Douglas. Die Namen der Inkorporatoren sind: Chas. W. Baker, Herman P. Buchman, Henry A. Rose, Frank Gelton, G. E. Snyder, Peter Mangild und J. H. Lowen. Die Konstruktionskosten sind auf $5,000,000 bis $6,000,000 angegeben.

Andauernde Hitze.

Der Wettermann kann der schwitzenden Menschheit vorläufig noch keine Kühlung versprechen. Es war gestern wieder heiß genug in Omaha für Jedermann, obwohl die Hitze sich wegen des geringeren Wassergehalts der Luft weniger fühlbar machte. Die höchste Temperatur in Nebraska wird aus Valentine mit 102 Grad gemeldet; North Platte hatte 98 und Omaha kommt an dritter Stelle mit 96 Grad um ungefähr 4 Uhr Nachmittags. Davenport, Denver, Pueblo und Sioux City melden 94 Grad.

Angenehm kühl war es gestern in Salt Lake City, Utah, nur 70 Grad als höchste Temperatur. Auch ging dort ein starker Regen nieder.

Kein Geld für Wasserdistrikt.

Der Rechtsbeistand der Stadt, Ben S. Baker, hat dem städtischen Schatzmeister W. G. Ure den juristischen Rath ertheilt, dem neuen Wasserdistrikt nicht den Geldbestand der Wasserbehörde zu überweisen. Es ist eine Summe von rund $1,000,000. Natürlich wird der neue Wasserdistrikt dadurch verhindert, nothwendige Instandsetzungen vorzunehmen. Anwalt Baker ist der Ansicht, daß das Gesetz, welches den Wasserdistrikt schuf, nur als Eigenthum der Wasserbehörde die Werke und Leitungen bezeichnet, daß aber der Baarbestand nicht einbegriffen sei. Baker giebt indeß zu, daß seine Auffassung nur technisch sei, und daß die Gerichte sie beiseite setzen mögen, indem sie erklären, daß der Sinn des Gesetzes auch das Baargeld einbegreife.

Bankett für Metcalfe.

Ein Festessen, das mehr den Anstrich der Freundschaft als der Ehrung hatte, gaben Mittwoch Abend im Paxton Hotel Richard L. Metcalfe, dem neuen Civilgouverneur der Panamakanalzone, seine Omahaer Freunde. Herr Metcalfe faßte es auch diesem Sinne auf. Man unterhielt sich über vergangene Zeiten, als der Ehrengast noch die Journalistenfeder schwang, schwerlich ahnend, welche Höhen er noch erklimmen werde. Die Worte, die er da sprach, klangen so süß und fromm, daß man denkt, sein großer Freund Bryan habe sie ihm einstudirt. J. M. Tanner erzählte, wie er Metcalfe einst vor 26 Jahren 15 Cents geliehen habe, damit er seinen Hunger stille. Allerdings wunderbar, wie der arme Junge sich emporgeholfen hat. Ein bischen Sachtetreten und den Mantel nach dem Winde tragen haben ihn gehoben.

Aus dem Staate.

Grand Island. Die Entgleisung des Schnellzuges der Union Pacific bei Gothenburg erfolgte durch abgeladenes Erdreich, das auf die Schienen geworfen war. Drei Postclerks wurden verletzt.

Lincoln. Der „Kartoffelkönig" Eugene H. Grub wird nebst Experten von Deutschland, Frankreich, England und Amerika eingehende Untersuchungen der Kartoffelfelder bei Alliance und Mitchell, Neb., anstellen, um die Ursache der Krankheit festzustellen, die in den westlichen Staaten herrschen soll. Die Krankheit soll von Europa eingeschleppt sein und ist nach Ansicht der Sachverständigen imstande, die Kartoffelernte zu vernichten. Die Gelehrten werden in allen Kartoffel bauenden Staaten Studien machen.

Großer Ball.

Heute, Samstag, Abend findet unter den Auspizien des Oesterreich-Ungarn Vereins in der Böhmischen Turnhalle ein großer Ball statt. Derselbe nimmt um 8 Uhr seinen Anfang.

Wetterbericht.

Für Omaha, Council Bluffs und Umgegend: Schön und anhaltend warm heute Abend und Sonntag.

Freibriefkommission:

Der Bünzer-Ausschuß hat ferner nachstehende Empfehlungen in Bezug auf Schaffung des neuen städtischen Freibriefes gemacht:

Die öffentlichen Betriebe betreffend, soll kein Freibrief an Korporationen auf länger als 21 Jahre ertheilt werden; kein Kontrakt wegen höherer Raten soll auf länger als zehn Jahre abgeschlossen werden. Alle Korporationen müssen Gewerbesteuer von nicht weniger als drei Prozent der Bruttoeinnahmen bezahlen. Künftig wird kein Freibrief ertheilt, in dem nicht eine Theilnahme der Stadt am Gewinn oder eine Theilung desselben vorgesehen ist. Die Stadt kann das Eigenthum ohne Rücksicht auf den Freibrief ankaufen. Der Stadtrath kontrollirt die Raten und den Betrieb wie folgt: Gas $1 per 1000 Kubikfuß; Elektrizität, 11 Cents pro Kilowattstunde; Wasser, 25 Cents pro tausend Gallonen; Telephon zur gegenwärtigen Rate. Keinen Freibrief für Straßenbahnen ohne freie Fahrt für Polizei, Feuerwehr und Postboten.

Die gesammte Steuerumlage für das städtische Budget ist auf eine bestimmte Höchstsumme beschränkt, die nach dem Jahre 1915 jährlich um 5 Prozent zunimmt. Die Departements können die volle Bewilligung erheben anstatt nur 90 Prozent wie gegenwärtig.

Für Einlösung der städtischen Bonds wird ein Tilgungsfond geschaffen. Die städtischen Gesammtschulden werden von $2,700,000 auf $3,500,000 vergrößert. Die Stadtkommission kann ohne Wahl folgende Bonds ausgeben: $100,000 für dauernde Instandsetzung, $50,000 für Parks, $150,000 für Abflüsse. Eine aus 5 Mitgliedern bestehende Kommission für Verschönerung der Stadt.

Deutscher Tag-Komite.

Morgen, Sonntag Nachmittag, um 4 Uhr versammelt sich das Deutsche Tag-Komite im Deutschen Haus und sollte kein Mitgliedr fehlen, da wichtige Geschäfte zu erledigen sind.

Achtungsvoll,
Gustav Haueisen, Sekr.

Personalnotizen.

Rev. Vater Sinne, der allgeschätzte Rektor der St. Maria Magdalenenkirche, ist seit einigen Tagen so schlimm erkrankt, daß er das Bett hüten muß. Er war gestern Abend etwas besser und stand heute Morgen auf, um die hl. Messe zu lesen, als sich leider ein Rückfall einstellte. Die vielen Freunde des Patienten wünschen ihm baldige Wiederherstellung.

Frau Carl Rumohr, die Gattin des allgemein beliebten deutschen Wirthes, Herrn Carl Rumohr, tritt heute Nachmittag mit ihrer Tochter, Frl. Ruby, eine Reise nach Johnstown, O., an, woselbst sie sechs Wochen bei ihrer Tochter, Frau Charles Ziegler, auf Besuch weilen werden.

Edson Rich, Union Pacific Rechtsbeistand für Iowa und Nebraska, ist zum Hülfs General Solicitor des Union Pacific Bahnsystems ernannt worden.

Fräulein Rose Mielke, aus Littleton, Col., traf gestern zum Besuche ihrer Eltern, Herrn und Frau Mielke, 2167 südliche 17. Straße hier ein und wird bis morgen früh verweilen.

Zwei Apotheker verhaftet.

E. F. Pope, Eigenthümer der Apotheke an der 13. und Farnam Straße, und W. F. Dresher, welcher eine solche an der 16. und Nicholas Straße führt, wurden verhaftet. Ersterer ist beschuldigt, einem 14-jährigen Kinde Cokaine verkauft zu haben, während Dresher in gesetzwidriger Weise Spirituosen verkauft haben soll.

Deutsche Freie Evangelische Kirche.

Ecke der 12. und Dorcas Straße.

Gottesdienste jeden Sonntag um 11 Uhr Vormittag und ½8 Uhr Abends. Sonntagsschule ½10 Uhr Vormittags. Alle diejenigen, die die deutsche Sprache verstehen, sind freundlichst eingeladen, diesen Gottesdiensten beizuwohnen. Wir haben auch einen Jugendverein organisirt, derselbe wird sich nächsten Donnerstag Abend versammeln zu einer Geschäftsversammlung. Solche junge Leute, die bis jetzt noch zu keinem Jugendverein gehören, sind freundlich eingeladen, unserem Verein beizutreten. Im Namen des Jugendvereins und der Gemeinde heißen wir Alle willkommen.

R. Hilkerbaumer, Pastor.
Wohnung, 1115 Dorcas Str.

Präs. Poincare reist heim!

Britische und französische Kriegsschiffe geben ihm über den Kanal das Geleit.

London, 28. Juni.—Präsident Poincare von Frankreich, welcher seit Dienstag der Gast des Königs George und der britischen Nation war, ist wieder nach Frankreich abgereist. König George, der Prinz von Wales, der Herzog von Connaught und Prinz Arthur nebst vielen Hofwürdenträgern verabschiedeten sich am Victoriabahnhof von ihm. Große Volksmassen drängten sich wiederum auf den Straßen von „Park House" bis nach dem Bahnhof und brachten Hochrufe auf den Präsidenten aus. Der königliche Bahnzug brachte ihn nach Dover, wo der Präsident ein französisches Schiff bestieg unter Salutschüssen einer Flotte von 26 mächtigen britischen und französischen Kriegsschiffen, die mit verschlungenen französischen und britischen Farben geschmückt waren. Mehrere der britischen Kriegsschiffe gaben noch das Geleite über den Aermelkanal.

Alter Mann fast verhungert.

Ecke 42. und Redmond Straße brach der 70 Jahre alte John Sanquist gestern Nachmittag ohnmächtig zusammen. Die Leute glaubten zuerst, daß der alte Mann betrunken sei, jedoch fand Polizist Patsy J. Rinn in der Wohnung des Alten, 3704 Nebraska Ave., daß ihn Hunger und Hitze überwältigt hatten. Der Polizist und andere legten eine kleine Summe zusammen, um dem Armen einige Provisionen zu verschaffen. Mit Heißhunger verzehrte er die Viktualien.

Freikonzert im Jefferson Square.

Seit 21 Jahren zum ersten Mal war Freitag Abend im Jefferson Square ein Freikonzert vergnstaltet. George Green's Kapelle spielte, und Familien in der Umgegend ließen sich den musikalischen Genuß nicht entgehen und hatten sich zahlreich eingefunden. Es ist eine schöne Einrichtung, die in Omaha eine dauernde bleiben sollte.

Süd-Omaha.

Es sollen sich in Süd-Omaha 25 Leute befinden, die Getränke nur auf Regierungslicense verkaufen, ohne eine städtische License zu besitzen. Gegen diese soll scharf vorgegangen werden.

Frau J. G. Bleffinst ist eine beherzte Frau. Neulich Abend entdeckte sie einen Dieb in der Küche und packte ihn kurzerhand, bis ihr Gatte zur Hilfe kam. Er gab seinen Namen als George Mann an und erhielt 30 Tage Gefängnis.

Dr. C. M. Schindel hat wieder die allgemeine ärztliche Praxis in Süd-Omaha aufgenommen. Er ist ebenfalls Spezialist für Augen, Ohren, Nase und Hals. Der Kontrakt für den Verkauf seiner Praxis in Süd-Omaha ist rückgängig gemacht worden mit der gegenseitigen und herzlichen Zustimmung der interessirten Parteien. Zitweilige Office in seiner Wohnung No. 928 N. 22. Straße. Telephon South 2993.—Anzeige.

Verdächtige verhaftet.

Unter dem Verdacht, C. A. Bird, Kassirer der First National Bank von Ellsworth, Minn., einen Draft im Betrage von $1000 im Paxton Hotel gestohlen zu haben, sind F. G. Foster, Michael J. Dwyre und Fred Anderson in Chicago verhaftet worden.

Aus dem Staate Iowa.

Logan. Eugene W. Chaffin, zweimal Präsidentschaftskandidat auf dem Prohibitionsticket, hielt eine Rede über nationale Prohibition und behauptete, daß in der nächsten Präsidentschaftskampagne die Frage der nationalen Prohibition zum Austrag kommen werde.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Frau und unsere gute Mutter

Frau Gustav Theil

gestorben ist. Die Beerdigung findet Montag Nachmittag um 2 Uhr vom Trauerhause, 3001 südliche 19. Straße, aus auf dem West Lawn Friedhof statt. Um stilles Beileid bitten

Gustav Theil, Gatte,
und Kinder.